

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **269 (1990)**

PDF erstellt am: **25.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

te die Unglücksbotschaft sofort nach aussen, so dass es möglich war, dass beispielsweise die Uz-nacher Spritze rascher auf dem Platze eintraf, als Löschgeräte aus den Nachbargemeinden.

### Traurige Bilanz

Ein verzweifelter Hilferuf über Presse und Flugblätter lief durchs Land. 58 Wohnhäuser und 13 weitere Gebäude, darunter die beiden Kirchen, das alte und das neue katholische Pfarrhaus und beide Schulhäuser fielen dem Schadenfeuer zum Opfer. 85 Familien mit insgesamt 400 Personen, darunter mehrheitlich weniger bemittelte, wurden obdachlos und wussten nicht, wo sie abends eine Ruhestätte finden konnten und wie auf die Dauer Nahrung, Kleidung und Verdienst zu beschaffen war. Nachbarlicher und auch viel freundeidgenössischer Helferwille tat sich kund. Eine ehemalige Bürgerin übersandte spontan 5 000 Franken, die Nachbargemeinde Ebnet spendete 4 500 und Wattwil 5 500 Franken. Auch aus allen übrigen Kantonen, ja sogar aus Übersee, gingen Bar-

und Naturalspenden zu, so dass sich die Gesamtsumme der Liebesgaben auf über 105 000 Franken stellte. Der Assekuranzwert der zerstörten Objekte belief sich auf 310 000 Franken.

Der Wiederaufbau geschah nach einem bestimmten Plan, der die Erstellung der neuen Häuser entlang der rechtwinklig zur Staatsstrasse einlaufenden Dorfstrassen vorsah. Wenige Wochen später ragten bereits zwei neue Wohnhäuser aus den Schutthaufen empor, bis Winterbruch waren schon neun weitere Häuser unter Dach und bis Ende 1855 standen schon 29 wohnbare Häuser zur Verfügung. Ein Jahr später, also 1856, hielten die Katholiken wieder Gottesdienst in ihrer Kirche, allerdings mussten sie vorerst noch auf den Turm verzichten, aber nach zehn Jahren, als die nötigen Geldmittel bereitstanden, konnte der achteckige Turm angefügt werden. Die evangelische Kirche hingegen, ausgeführt nach einem Plan von Architekt Keller aus Frauenfeld, deren Gesamtkosten rund 75 000 Franken betragen, wurde 1856 eingeweiht.

## IN DER LANDWIRTSCHAFT SIND WIR «ZUHAUSE»

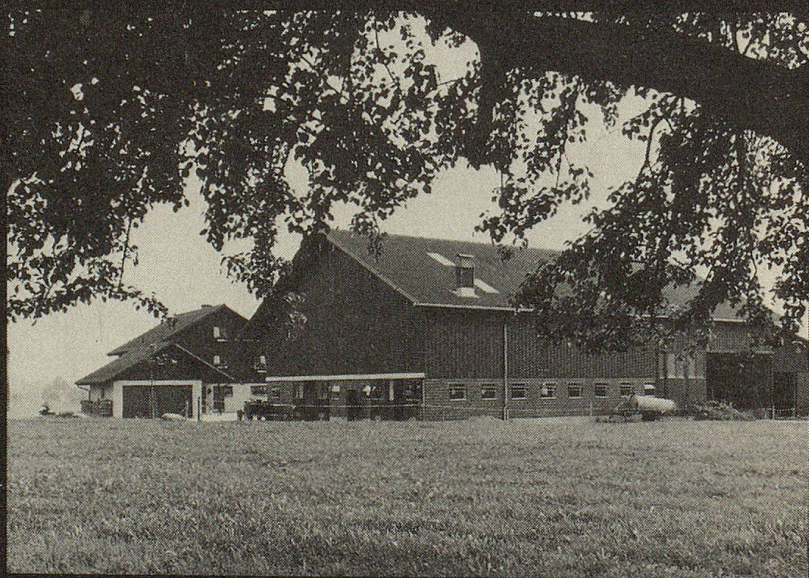
Und darum planen wir gerne für Ihre Zukunft.

Architektur, Planung und Ausführung von

- Landwirtschaftlichen Bauten
- Wohn- und Gewerbebauten
- Umbauten und Renovationen
- Eigene **Fensterfabrikation**

Verlangen Sie unverbindlich unsere Unterlagen oder unsere Beratung.

**lehmann**  
**arnegg**



Bächigenstrasse 12 · 9212 Arnegg · Tel. 071/85 71 12